

Der Chefentscheider

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Chefentscheider“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckverlag: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige 4mm-Zeile ober
deren Raum 6 Wp. Stellenanzeige, 11 Anzeigen,
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wp.
Text 24 Wp. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Tr. 141

Freitag, den 19. Juni 1942

116. Jahrgang

Unerhörte Leistungen unserer U-Boote

33 Schiffe mit 220 000 BRT gingen auf Hauptverorgungswegen des Feindes zum Meeresgrund

DRS Berlin, 18. Juni. Zu der Verletzung von 19 britischen und amerikanischen Handelsschiffen im Atlantik und im Karibischen Meer tritt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgendes mit:

Die U.S.A.-Regierung hat in der letzten Zeit ihre Abwehr- und Schutzmaßnahmen zur Durchföhrung der dringend notwendigen Zufuhr von Kriegsmaterialien und Rohstoffen über See beträchtlich ausgebaut. Alle irgendwie brauchbaren und einigermaßen fertigtüchtigen Fahrzeuge wurden beschlagnahmt und in den Dienst der Geleitzugsicherung und der U-Boot-Abwehr gestellt. Selbst Motorboote, Privatnachden, kleine und kleine Küstenschiffe wurden in die amerikanische Kriegsmarine eingereiht, um die immer härter werdende U-Bootgefahr herabzumindern.

Abgesehen von der Verstärkung der U-Boot-Abwehr suchten sich die Amerikaner auch dadurch zu helfen, daß sie nach Möglichkeit einen Teil der Seetransporte auf die Eisenbahnen umstellten, um dadurch wenigstens einen Teil der wichtigsten Rohstoffzufuhr dem Eingriff der U-Boote zu entziehen.

Wenn es trotzdem wiederum unseren U-Booten gelungen ist, aus fast gestörten Geleitzügen 19 mit wichtigen Rohstoffen mit Kriegsmaterialien beladene Schiffe mit 100 000 BRT, herauszufischen, so ist dieser Erfolg um so höher zu bewerten, weil der Gegner alle verfügbaren Kräfte angespannt hat, um die U-Bootgefahr, die er jetzt in ihrer ganzen Schwere erkannt hat, zu bekämpfen. Der Kampf, den unsere U-Boote gegen die U-Boot-Abwehrungen gegen den sich der Gefahr voll bewußt gewordenen Feind zu führen haben, ist von unerhörter Härte und verlangt von jedem einzelnen Mann den Einsatz seines ganzen Könnens und seiner Tapferkeit.

Nicht weniger als 33 Schiffe mit 220 000 BRT, verlor der Feind auf seinen Hauptverorgungswegen im Atlantik und im Mittelmeer innerhalb der letzten vier Tage. Sieben Kriegsschiffe, die der Feind zum Geleit seiner Transportschiffe eingesetzt hatte, darunter zwei Kreuzer und fünf Zerstörer, wurden versenkt. Die U-Boote, die der Gegner jetzt eingesetzt hat, und die Sicherung seiner Geleitzüge ist zweifellos stark. Trotz alledem aber finden die Torpedos unserer U-Boote ihren Weg und reißen immer neue, schwere Wunden in den schon stark gelichteten Schiffsraumbestand des Gegners.

Das englische Volk wünscht Aufklärung über englische Schiffsverluste

DRS Stockholm, 18. Juni. Nach einer Meldung des Vondener Nachrichtenbüros fragte der Abgeordnete Schinwell am Donnerstag im Unterhaus After, ob die Regierung nicht die Schiffsverluste der letzten Monate bekanntgeben wolle, denn diese seien außerordentlich beunruhigend. After sprach daraufhin, über die Fragen sah mit dem Ersten Lord der Admiralität auseinanderzusetzen.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Drei Kilometer vor der Hafeneinfahrt von Sewastopol Hauptkampfwerte im Nordteil des Festungssystems in harten Kämpfen erklümt — Im Südteil wichtige Höhenstellungen erobert — Britische 8. Armee in zwei Teile zerlegt — U-Boote haben den Flüchtenden nach — Deutsche Schnellbootflotte bei Zerschlagung des Alexandria-Geleitzuges erfolgreich beteiligt — Auch in den Gewässern um England zwei Dampfer versenkt — Vom 3. bis 16. Juni verloren die Briten 307 Flugzeuge — Oberleutnant Marzelle errang den 101. Luftpilg
DRS aus dem Führerhauptquartier, 18. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Kampf um Sewastopol erklümt Infanterie und Pioniere, durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer und Fliegerangriffe wirksam unterstützt, in harten Kämpfen die Hauptkampfwerte im Nordteil des fest ausgebauten Festungssystems, darunter das Werk Maxim Gorki, das modernste und härteste Fort der Festung überhaupt. Damit wurde in diesem Frontabschnitt der Angriff bis auf drei Kilometer an die Hafeneinfahrt der Festung herangezogen. An der Südseite der Festung wurden die Sowjets trotz harter Gegenwehr durch deutsche und rumänische Truppen aus wichtigen Höhenstellungen geworfen. Im Hafengebiet wurden Materiallager und Nachschubfahrzeuge des Feindes durch Luftangriffe vernichtet.
Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde der Kampf gegen zerstreute feindliche Gruppen im rückwärtigen Frontgebiet fortgesetzt.
An der Wolchow-Front leisteten auch gestern heftige feindliche Angriffe.
Im Süden von Rumänien bekämpften Sturzkampfflugzeuge feindliche Nachschubdampfer. Zum Geleit eingeschickte Jäger schossen hierbei ein feindliches Jagdflugzeug ab.
In Nordafrika ist die britische achte Armee in zwei Teile zerlegt. Ein Teil hat sich nach Tobruk zurückgezogen. Starke deutsche und italienische Panzerverbände stoßen den in Richtung Bardia flüchtenden feindlichen Kräften nach. Im südlichen Bereich der Festung Tobruk wurden britische Stützpunkte und einige Wüstenforts genommen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe legen den zurückgehenden britischen Kolonnen hohe Verluste an Menschen und Material zu.
Bei der Zerschlagung des britischen Geleitzuges im südlichen Mittelmeer war eine deutsche Schnellbootflotte

unter Führung ihres Kommandeurs, Kapitänleutnant Remade, beteiligt. Die Flotte torpedierte zwei britische Kreuzer, von denen ein Kreuzer durch zwei Torpedos getroffen wurde und wahrscheinlich untergegangen ist. Schon bei früheren Unternehmungen vor der libyschen Küste versenkten die Schnellboote einen Zerstörer, ein Geleitschiff, einen U-Bootjäger sowie 15 000 BRT. Verjüngungsforum.
Im Atlantik griffen deutsche U-Boote, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, fünf geleitete Geleitzüge an und versenkten sieben Schiffe mit 34 000 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Ferner wurden in der Karibischen See fünf amerikanische U-Boote durch zwölf Schiffe mit 75 000 BRT. versenkt. Damit wurde der feindliche Handelsverkehr um weitere 19 Schiffe mit 100 000 BRT. geschädigt.
In den Gewässern um England versenkte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT. Drei weitere Frachter wurden durch Bombentreffer beschädigt.
Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 3. bis 16. Juni 307 Flugzeuge, davon 137 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 71 eigene Flugzeuge verloren.
Bei den Kämpfen vor Sewastopol haben sich die Kompaniechefen in einem Infanterieregiment Oberleutnant Schürmer und Leutnant Förchmann durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.
Oberleutnant Marzelle schloß in Nordafrika innerhalb 24 Stunden zehn feindliche Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftpilge auf 101. Die U-Boote unter Führung der Kapitänleutnant Mohr, Topp, Witte und von Kojanski und des Oberleutnants zur See Jies haben sich bei der Bekämpfung der feindlichen Verjüngungsflotte besonders ausgezeichnet.
Der mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist von einem Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Als Sieger in 68 Luftkämpfen zählte dieser erst 29jährige tapfere Offizier zu den hervorragendsten Jagdfliegern.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DRS Berlin, 18. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Maximilian Sitz, Kommandeur einer Infanterie-Division.
Ritterkreuzträger Unteroffizier Brinkforth gefallen
DRS Berlin, 18. Juni. Bei den schweren Kämpfen im südlichen Abschnitt der Ostfront, die zur Einstellung harter Feindtrüffe führten, fand am 5. Juni der erste Ritterkreuzträger aus dem Mannschafstand, Unteroffizier Hubert Brinkforth, den Heldentod. Ein tapferer Soldatenleben fand seinen Abschluß sein leuchtendes Vorbild an Einfachheit, Ehrlichkeit und Draufgängerum wird aber in den Herzen seiner Kameraden für immer fortleben.

Die Mörder Hendrichs gestellt und erschossen

DRS Prag, 18. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben:
Die Mörder des stellvertretenden Reichsprotektors H.-Obergruppenführer und General der Polizei Hendrich wurden in den Morgenstunden des 18. Juni aufgrund umfangreicher Ermittlungen der Staatspolizeistelle Prag in einer Prager Kirche, in der sie lange Zeit Unterschlupf gefunden hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen. Gleichzeitige gelang es dabei, ihren nächsten Helfertreis unschädlich zu machen. Sämtliche Beteiligten sind Angehörige tschechischer Volkstums, die von britischen Fliegern zur Ausübung des Attentats im Protektorat abgesehen worden waren.

Geheimabmachungen mit den Sowjets zugegeben

Der Balkan soll bolschewisiert werden — Englische Eingekündnisse in den „Wallen Nachrichten“.
DRS Berlin, 18. Juni. Die „Wallen Nachrichten“ veröffentlichten als Leitartikel eine Mitteilung von ausländischer, offenbar englischer Seite, in der bei dem Versuch, das britisch-bolschewistische Abkommen gegenüber der Schweizerischen Öffentlichkeit zu rechtfertigen, das Versehen von Geheimabmachungen, wenigstens über den Balkan, ganz offen zugegeben wird.
Es wird sogar mitgeteilt, welche territorialen Forderungen bereits als Spruchteil gelten und welche noch zurückgekauft werden müßten. Im Mittelpunkt dieser englisch-bolschewistischen Balkanpläne steht ein sowjetisiertes Bulgarien, das seinen Gebietserwerb auf Kosten Jugoslawiens, Rumaniens und Griechenlands behalten und der Sowjetunion den Ausweg zum Mittelmeer bieten soll. Griechenland soll Dominium Englands werden, während die Jugoslawische Jugoslawiens durch die Moskauer Bestimmung von früher her stark besetzt erscheint. Interessant ist, daß die Rückende Bestrebens an die Sowjetunion als etwas Selbstverständliches betrachtet wird.

Unteroffizier Hubert Brinkforth wurde am 15. April 1916 in Karl (West.) als Sohn eines Erbhöfners geboren. Im Weltkrieg während der Kämpfe bei Abberville war sein vorbildliches tapferer Einsatz und sein selbstloses Verhalten als Richtschnur einer Tat von entscheidender Bedeutung. Die Engländer griffen Ende Mai 1916 vor dem Abklingen des Regiments, dem Brinkforth — damals noch Geleitzer — mit seinem Geschütz unterstellt war, in breiter Front an. Trotz heftigstem Feindfeuer ließ Brinkforth die Feindpanzer bis auf hundert Meter herankommen und eröffnete erst dann das Feuer. Genau sahen seine Granaten, innerhalb 20 Minuten hatte er elf der Stahlgewölbe abgeschossen und damit entscheidend dazu beigetragen, daß der mit harten Kräften vorgetragene Feindangriff abgeblasen werden konnte.

Ritterkreuzträger Major d. R. Alvermann gefallen
DRS Berlin, 18. Juni. Bei den schweren Kämpfen um die Festung Sewastopol fand der Ritterkreuzträger Major d. R. Gustav Alvermann den Heldentod. Als Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment fand sein tapferes und reiches Soldatenleben im Kampf um dieses größte bolschewistische Bollwerk im Süden seine Erfüllung.
Als verdienter Weltkriegssoldat fand Major Alvermann auch im jetzigen großdeutschen Freiheitskampf immer im Brennpunkt der Kämpfe. Für seinen hervorragenden tapferen Einsatz in den Kämpfen um die Festung Holland, wo er — aus der Luft gelandet — tagelang über dem Meeresspiegel lehrte, wurde ihm Ende Mai 1940 vom Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. In fünfzig Tagen Ringen verteidigte er damals gegen vielfache Uebermacht trotz schwersten feindlichen Artilleriefeuers seine wichtige Stellung und hatte damit entscheidend zum begrenzten Abschluß der Kämpfe beigetragen.

Eichenlaubträger Leutnant Hans Strelow
DRS Berlin, 18. Juni. Leutnant Hans Strelow, Staffkapitän in einem Jagdgeschwader und jüngster Träger des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ist, wie schon im Wehrmachtsbericht gemeldet, von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.
Im deutschen Wehrmachtsbericht vom 19. März 1942 erschien ein bis dahin unbekannter Name, Leutnant Strelow hatte an einem einzigen Tage sieben bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Genaue eine Woche später, am 20. Geburtstag des erlauchten Jagdfliegers, wurde die Bekleidung des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das er jedes Tage vorher erhalten hatte, an ihn bekanntgegeben.
Leutnant Hans Strelow ist geb. Berliner, Sohn eines auch jetzt wieder, wie schon im ersten Weltkrieg, als Offizier vor dem Feinde lebenden Lehrers. Mit der Erringung des 66. Luftfliegers an der Ostfront hatte er die Zahl seiner Abschüsse in knapp fünf Wochen verdoppelt. Er war ein tüchtiger, durch großen Wagemut ausgezeichneter Pilot und trotz seiner Jugend eine echte Führernatur. Das beweis die Tatsache, daß er, der jüngste Flugzeugführer seines Geschwaders, schon als 19-Jähriger mit der Führung einer Staffel beauftragt wurde, an deren Spitze er so erfolgreich wirkte.
Seine rasche Laufbahn als Jagdflieger hat er im Ostfeldzug juridigiert. Unter den Augen seines Geschwaderskommandeurs, Oberst Mölders, errang er die ersten Erfolge, für die er am 5. Juli 1941 das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt. Er wurde später mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Goldenen Frontflugschleife ausgezeichnet. Insgesamt hat er 68 Luftflieger errungen.

Roosevelt und die Türkei

Das den Kommentatoren der amerikanischen Presse zu der Ueberfliegung türkischer Hoheitsgebiete durch amerikanische Bombenflugzeuge geht zur Sprache hervor, daß es sich bei diesem unerwarteten Mandat von Roosevelt nicht um einen Zufall, sondern um eine bewußt eingeschaltete Aktion der U.S.A. handelt, um die Türkei unter mittelöstlichen Druck zu setzen. In diesem Sinne gab man auch logisch offen zu, daß man durch den Flug der U.S.A.-Bomber über türkisches Hoheitsgebiet der Türkei das Rückgrat rücken wollte, aber, wie sich der Sender Cincinnati ausdrückte: „Es sei ganz augenscheinlich, daß die Türkei durch diese Aktion eine gute Probe von dem amerikanischen Können und der amerikanischen Macht erhalten habe.“ Der U.S.A.-Sender Boston zog aus dieser „glorreichen“ Flugzeugankunft, bei der im übrigen die Amerikaner fast die Hälfte der von ihnen gegen die Nordküste des Schwarzen Meeres entsandten Flugzeuge eingebüßt haben, auch zugleich alle propagandistischen Folgerungen. Er stellte der Türkei vor Augen, welche „Vorteile“ sie bei Eintritt in den Krieg von diesen neuartigen amerikanischen Flugzeugtypen haben würde. Roosevelt sei durchaus bereit, der Türkei auf Grund des Vachs- und Leihgesetzes große Mengen von Waffen und Material, darunter vielschiffliche Flugzeuge, zur Verfügung zu stellen, wenn bestimmte Voraussetzungen unter den bekannten politischen Voraussetzungen von der Türkei verlangt würden. Abgesehen von dieser frischen Unterstützung der flagranten Verletzung des türkischen Hoheitsgebietes dürfte bei dem amerikanischen Vorgehen auch die Absicht eine Rolle spielen, die Aufmerksamkeit der türkischen Öffentlichkeit von den vernichtenden britischen Niederlagen in Nordafrika und in der großen Geleitzugschlacht im Mittelmeer abzulenken. Besonders England bemüht sich in diesem Zusammenhang, eifrig darauf hinzuwirken, daß bei diesen Kämpfen auch Flugzeuge der amerikanischen Luftwaffe beteiligt waren. Es haben allerdings

ebenfalls wie die Engländer selbst die Katastrophe der britischen Geleite verhindern können. Die Ueberlegenheit der U-Bootstreitkräfte hat die feindlichen Entlastungsversuche unerwartlich gescheitert. Selbst Roosevelt wird kaum den Anspruch erheben, die schwere Schlappe durch eine neue Aggression gegen die Türkei ausgleichen zu können.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Weitere Stützpunkte im Gebiet von El Adem erobert. In vier Tagen 114 feindliche Flugzeuge über Nordafrika und dem Mittelmeer abgeschossen - Verfolgung des Gibraltar-Geleitfluges.

DNB Rom, 18. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Während die Säuberung des Keils von Ain el Gazala weitergeht, nahmen deutsche und italienische motorisierte Verbände weitere feindliche Stützpunkte im Gebiet von El Adem ein. Nach Bestellungen bei Erkundungsflügen begann der Gegner mit der Zurücknahme seiner Streitkräfte in Richtung der libysch-ägyptischen Grenze.

Bei der auch gestern intensiven Tätigkeit der Luftwaffe wurden Kolonnen auf dem Rückzug und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen bombardiert. In den rückwärtigen Linien des Gegners geriet ein großes Treibstofflager in Brand. Die deutsche Flak schoss ein britisches Flugzeug ab.

Vom 14. bis 17. Juni wurden von den italienischen Luftstreitkräften im Mittelmeer und in Afrika 114 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen. Im gleichen Zeitraum gingen 11 Flugzeuge der Achsenmächte verloren.

Einige englische Schiffe wurden von unseren Flugzeugen auf der Küstfahrt nach Gibraltar erreicht. Ein Torpedobootszerstörer wurde von zwei Bomben getroffen.

Die Flugplätze von Malta wurden erneut angegriffen und bombardiert.

Der große Erfolg in Nordafrika

Höchste Kampfleistungen trotz schlechter Wetterlage gegen hart ausgebautes Stellungssystem

DNB Berlin, 18. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu dem gemeldeten Erfolg deutsch-italienischer Truppen in Nordafrika ergänzend mitteilt, trat nach der Einnahme von Bir Hacheim der von Süden gegen die tiefe Flanke der Gazala-Stellung geführte Angriff der Achsenmächte im Raum westlich Tobruk auf die Truppen eines britischen Armeekorps. In harten Kämpfen wurden bis zum 14. Juni die Panzerverbände dieses Korps südlich und westlich Acroma zerstört, so daß die deutsch-italienischen Truppen über die Via Salhia hinaus bis zur Küste vorrücken konnten.

Bei den folgenden Kämpfen im Raum von Acroma und bei der Abwehr von Durchbruchversuchen abgeklärter feindlicher Kräfte wurden außer britischen Panzerverbänden die Reste einer südafrikanischen Brigade vernichtet und eine britische Division sowie eine weitere südafrikanische Division schwer angeschlagen.

Aus der Zerschlagung dieser britischen und südafrikanischen Verbände im Raum El Adem-Gazala entstanden die im geistigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten Gefangenen- und Beutezahlen. In dem schweren Ringen um die Gazala-Stellung wurden von den Achsenmächten über 1400 Quadratkilometer überwinden mühten, das mit tiefen, ausgehöhlten Minenfeldern und mit zur Rundum-Verteidigung eingerichteten Befestigungen zu einem harten, festungsartigen Verteidigungssystem ausgebaut worden war.

Der gegen die sich kämpfenden Briten und Südafrikaner erzwungene Erfolg schuf die Voraussetzung für weitere Vorstöße in östwärtiger Richtung. So konnten deutsche Panzertruppen bereits am 16. Juni bei den Kämpfen im Vorfeld einer weiteren Wartenstellung trotz heftiger feindlicher Angriffe durch Bomben- und Tiefflieger hart umkämpfte Stützpunkte in Besitz nehmen.

Die Luftwaffe unterstützte die nach Norden und Osten vordringenden Achsenmächte durch vollkommene Angriffe von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen gegen feindliche Fahrzeugkolonnen, Wägenstellungen, Festlager und Verpflegungslager. Den Kampf- und Sturzkampfflugzeugen folgten Zerstörerflugzeuge, die in Tiefangriffen das Vernichtungswert vollendeten. Zahlreiche feindliche Panzer- und Panzerpöschwagen blieben zusammen mit den durch Bombenwürfe in Brand gelegten Kraftfahrzeugen in der Wüste liegen. Der Nachschub für die sich zurückziehenden Briten wurde zum größten Teil bei diesen Angriffen vernichtet, trotzdem diese Angriffe bei schlechter Wetterlage und heftigen Sandstürmen gescheitert werden mußten.

Während der entscheidenden Kämpfe auf der Erde errangen die Jäger die Ueberlegenheit im Luftraum. Bergedächse versuchten die Briten, die deutschen Vorstöße durch heftige Luftangriffe harter Flugzeugverbände zu verhindern. In immer neuen Kämpfen erlitt der Feind schwere Verluste. Allein in den letzten vier Tagen wurden im Verlauf der Schlacht in Nordafrika 64 britische Flugzeuge durch deutsche Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Cigaretten in Ägypten reichen nicht mehr aus

DNB Mailand, 18. Juni. Ununterbrochen treffen in Ägypten Cigarettenzüge von der libyschen Front ein. In Alexandria und seiner Umgebung mußten nach einem Bericht des „Corriere della Sera“ aus Istanbul zahlreiche Willen zur Umkleidung der Bewundernswürden requiriert werden, da alle Cigaretten bereits überfüllt sind. Zahlreiche arabische Kette wurden von den englischen Behörden zu Sanitätsdiensten herangezogen.

Nachrichten aus Garien belegen, daß in den dortigen gaulischen Kreisen lebhaftes Besorgnis wegen der harten Verluste der Gaulten in Libyen herrscht. Verwundete französische Soldaten, die in Libanon einsaßen, beschwerten sich bitter über den brutalen Egoismus der Engländer, die die Franzosen stets in erster Linie einsetzten. Man nehme an, daß 75 v. H. der gaulischen Truppen an Gefallenen und Gefangenen verloren gingen.

Geschlagen zurück nach Gibraltar

DNB Madrid, 18. Juni. Am Mittwoch morgen liefen vom Mittelmeer kommend das britische Schlachtschiff „Malaya“, die beiden Flugzeugträger „Eagle“ und „Argus“, zwei Zerstörer und fünf Korvetten im Hafen von Gibraltar ein. Um 17.30 Uhr kamen weitere acht Kriegsschiffe an, von denen ein Kreuzer, der am Bug und Heck schwere Beschädigungen aufwies, mit aufgeschlossener Steuerbordseite in linkendem Zustand von drei Schleppern eingeholt werden mußte. Die zurückgeführten Zerstörer tragen die Bezeichnung Y 47, G 41, F 36, die übrigen vier Schiffe sind Patrouillenboote, die ebenfalls am Kampf teilgenommen hatten. Von den beiden Flugzeugträgern, dem Schlachtschiff und dem Kreuzer wurden Tote und Verwundete an Land gebracht. Der Flugzeugträger „Eagle“ soll, wie berichtet wird, ebenfalls Beschädigungen aufweisen. Die zurückgeführten Einheiten der englischen Kriegsmarine liefen in der Nacht zum 12. Juni aus Gibraltar aus, und zwar setzte sich das Geschwader aus dem Schlachtschiff „Malaya“, den beiden Flugzeugträgern „Argus“ und „Eagle“, drei Kreuzern, acht Zerstörern und acht Korvetten zusammen.

Reichsleiter Hühnelein gestorben

Der Führer ordnet Staatsbegräbnis an

DNB Berlin, 18. Juni. Die Reichspropaganda der NSDAP gibt laut NSR bekannt:

Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Reichsleiter Adolf Hühnelein, ist nach längerer schwerer Krankheit am Donnerstag vormittag in München verstorben.

Der Führer hat für den verdientesten Kämpfer ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Mit Reichsleiter Korpsführer Adolf Hühnelein ist einer der ältesten Kampfgefährten des Führers dahingegangen, der sich als willensstarker, leidenschaftlicher und überaus erfolgreicher Träger des deutschen Motorisierungsgedankens in Krieg und Frieden unergiebliche Verdienste um die Motorisierung Deutschlands und die motorische Wehrtüchtigung des deutschen Volkes erwarb und dessen gewaltiges Lebenswerk im gegenwärtigen Freiheitskampf der Nation seine ruhmvolle Bewährung findet.

Am 12. September 1881 in Reutheidelein in Oberfranken geboren, widmete sich Adolf Hühnelein der Offizierslaufbahn, trat im Jahre 1900 in die Armee ein und besuchte die bayerische Kriegsschule und die bayerische Kriegsakademie in München. Er machte den Weltkrieg von 1914 bis 1918 als Kompaniechef, Bataillonskommandeur und zuletzt als Generalstabsoffizier mit.

Im „Freikorps Epp“ beteiligte er sich dann 1919 an der Befreiung Münchens von der Räteregierung und im darauffolgenden Jahr an der Niederschlagung des Spartakusaufstandes im Ruhrgebiet. In dem neugebildeten Hunderttausend-Mann-Heer führte er zunächst eine Kompanie des Pionierbataillons 7 in München, stellte ausgezeichneter Stoßtrupps seiner Kompanie zum Schutze der ersten Führerversammlungen und wurde 1922 erster Generalstabsoffizier des damaligen Infanterieregiments VII, General Ritter von Epp.

Als man ihn als Taktiklehrer an die Artillerieschule Jüterbog verlegen wollte, und damit seine Teilnahme am politischen Geschehen in München ausschalten wollte, schied er im Herbst 1923 aus freiem Entschluß aus der Reichswehr aus, um sich als politischer Soldat Adolf Hitlers an dem Kampf um die innere und äußere Befreiung des deutschen Volkes zu beteiligen. Am 9. November 1923 marschierte er im Verbands der „Reichswehrsoldaten“ Schulter an Schulter mit den Sturmabteilungen. Bei dem Versuch, sich des Münchener Polizeipräsidiums zu bemächtigen, geriet er gemeinsam mit Führer durch Verrat in die Hand des Gegners. Wegen der Teilnahme an der Erhebung wurde ihm eine halbjährige Festungshaft zunächst in Stadelheim und dann auf der Festung Landsberg zuerkannt.

Im Verlaufe der Wiedereröffnung der Partei und ihrer Sturmabteilungen wurde Hühnelein Quartiermeister und später Chef des Kraftfahrkorps der SA. Mit seinem Eintritt in die oberste SA-Führung schlug die Geburtsstunde der Motor-SA, deren Gründer und Organisator er wurde. 1933 beförderte der Führer Adolf Hühnelein zum SA-Obergruppenführer, im darauffolgenden Jahre wurde er an die Spitze des SA-Motor-SA und NSKK gebildet und zur selbständigen Parteizeitung erhoben. nationalsozialistisches Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer ernannt. Damit war der gewaltige Blod der 600.000, jene motorisierte Kampfeinheit geschaffen, die, geführt von dem feurigen, soldatischen Draufgänger, der jeden Energie und dem unermüdbaren Einsatzwillen Adolf Hühneleins zum vorwärtsdrängenden Machtfaktor des deutschen Motorisierungsgedankens und zur motorischen Erziehungsschule des deutschen Volkes wurde und in den Jahren seit 1933 einen geradezu triumphalen Siegeszug durchgemacht hat.

Was unter der Führung Adolf Hühneleins das NSKK für die Motorisierung Deutschlands, für die Berbereziehung des deutschen Volkes, für die Aufwärtsentwicklung der deutschen Kraftfahrindustrie, für die motorische und wehrsportliche Ausbildung der deutschen Jugend - hier vor allem durch die Gründung und die Schulungsarbeit der Motor-SA - geleistet hat, gehört der Geschichte an und stellt eine ungeheure Lebensarbeit dar, deren stolzes Ergebnis von den Siegen und Erfolgen Deutschlands im jetzigen Ringen um Freiheit und Zukunft der Nation nicht wegzudenken ist.

Im gegenwärtigen Kriege selbst wurden dem von Adolf Hühnelein zu ungeahnter Größe und Bedeutung geführten NSKK, während der Wehrzeit seiner Führer und Männer unter den Jahren seit, von Partei, Staat und Wehrmacht zahlreiche wichtige Sonderaufgaben gestellt, die mit der größten Tatkraft und mit vollem Erfolg erfüllt wurden. Trotz des umfangreichen Kriegseinsatzes in allen Kampfgebieten wird in der Heimat die kriegswichtige Arbeit des NSKK, in erster Linie aber die vormilitärische Schulung und Ausbildung der Jugend unermüdblich fortgesetzt. Wie Adolf Hühnelein und das NSKK einen wahrhaft historischen Beitrag zur Befreiung des deutschen Volkes leisteten, so ist ihr Einsatz auch mit dem gegenwärtigen Freiheitskampf der deutschen Nation aufs innigste verbunden. Mit Korpsführer Hühnelein, der Träger des Bistordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei war und dem der Führer



Unsere Karte veranschaulicht den Weg der beiden großen schwer geschützten Geleitzüge, die England von Gibraltar und Alexandria aus durch das Mittelmeer entsandte und die von den Luftwaffenverbänden der Achsenmächte versenkt wurden. (Kartendienst, Jander-M.)

ter den Rang als Generalmajor verlieh und im darauffolgenden Jahre zum Reichsleiter ernannte, ist auch der große organisatorische Einiger aller deutschen Kraftfahrer im Deutschen Automobilklub und der Präsident der obersten nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt bahinnespanern

Aufruhr in der Sindh-Pröving

Bangol, 18. Juni. Die Revolte in der Sindh-Pröving ist noch in vollem Gang. Britisches Militär und Polizei sind damit beschäftigt, den Dschungel und die Berge nach Aufständischen abzusuchen. Hunderte von Indern wurden verhaftet und abgeurteilt. In Mirpur nahmen die Briten 205 Aufständische gefangen. In anderen Gebieten verhafteten sie zahlreiche Hurs, die Waffen und Munition besaßen. Weiter wird gemeldet, daß die Hauptmacht der Hurs sich in Richtung Jaisalmer nach dem Staat Rajputana bewegt, um so das Kriegstheater in der Sindh-Pröving zu umgehen. Jaisalmer liegt nördlich der Sindh-Pröving und ungefähr 300 Kilometer von der Grenze der Sindh-Pröving entfernt.

Wiederaufbau im zurückgewonnenen rumänischen Gebiet

Bukarest, 18. Juni. Auf einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt durch Transilvanien, die der rumänische Staatsführer nach dem Besuch der Ostfront unternahm, konnte sich General Antonescu von der umfassenden Wiederaufbauarbeit überzeugen, die im rumänischen Besatzungsgebiet jenseits des Inseits seit dem vergangenen Herbst geleistet wird. Trotzdem infolge der massenhaften Deportation von Männern durch das Sowjetregime die Arbeitskräfte stark vermindert waren, ist es gelungen, eine gute Ernte sicherzustellen und den Anbauplan der Sowjets zu übertreffen. Ein großer Teil der Fabriken, die unter den Kriegshandlungen genau so wie die wiederhergestellten und weiter ausgebauten Verkehrswege gelitten hatten, ist wieder im betriebsfähigen Zustand.

Gründung eines europäischen Jugendverbandes

Reichsjugendführer Arthur Heermann kündigt den europäischen Jugendverband an

DNB Berlin, 18. Juni. In diesen Tagen vereint sich mit der Hitler-Jugend zum dritten Male die Jugend des neuen Europa. Die europäischen Jugendverbände in Warschau und Breslau finden nun in Weimar ihre Fortsetzung. Aus Anlaß dieser Kulturkundgebung der europäischen Jugend haben sich auf Einladung der Jugend der Achse auch die Führer der europäischen Jugend in Weimar versammelt. Sie wurden von Reichsjugendführer Arthur Heermann im Beisein der italienischen Führerabordnung empfangen. Dem Empfang wohnten bei die Führer der europäischen Jugendorganisationen bzw. die Staatsjugendführer der bulgarischen, dänischen, finnischen, französischen, niederländischen, norwegischen, rumänischen, spanischen, ungarischen und walonischen Jugend.

In seiner Ansprache an die verantwortlichen Führer der europäischen Jugend gab der Reichsjugendführer einen Bericht über die gemeinsamen Veranstaltungen und Kundgebungen der letzten Jahre, die der Welt ein Bild der Kameradschaft unter der Jugend der ausstehenden europäischen Völker vermittelten. Er hob dabei das Verdienst des Reichsleiters Baldur von Schirach hervor, der sich bereits in früheren Jahren um eine enge Zusammenarbeit der Jugend der Völker verdient gemacht hatte.

Der Sozialtag der deutschen und italienischen Jugend zur Gründung des „Europäischen Jugendverbandes“ unter Mitbeteiligung der Jugendorganisation aller jungen Völker Europas wurde nach in diesem Jahre keine Vertretung erfahren.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung von Volkshändlern

DNB 18. Juni. Der Stadtdirektor Otto Dübelsch aus Remel hatte auf wiederholten als Geschäftsreisen getarnten Fahrten in die Ostgebiete, die er mit dem Kraftwagen des ihm unterstellten Betriebes unternahm, insgesamt 53 Reichsmark, 90 Rito Fleisch, 1000 Eier und 25 Rito Butter über die Grenze geschmuggelt, diese teilweise im eigenen Haushalt verbraucht, teilweise an Direktoren seiner Firma abgegeben. Als Volkshändler wurde der Angeklagte vom Sondergericht in Königsberg wegen Kriegswirtschaftsverbrechen, Raubbruch, Bestechung, Jähzornvergehen und Denunziationen zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und einem Monat sowie zu einer Geldstrafe von 2000 RM, nebst Reststrafe verurteilt.

Auf Veranlassung des Protokollführers einer Großmüllerei in Kassel, Erich Leinweber, ließen sich der Inhaber und Betriebsleiter dieses Betriebes, Fritz Stolzenbach, und der technische Betriebsleiter Fritz Stark verleiten, trotz einer ausdrücklichen negativen Anordnung der zuständigen Organisation sich selbst, ihren Familien und den anderen Gefolgschaftsmitgliedern und deren Angehörigen doppelte Rationen abzugeben. Insgesamt wurden etwa 48 Zentner Butter und 250 Ruten Käse der allgemeinen Verpflegung entzogen. Das Sondergericht verurteilte den Haupttäter Leinweber zu fünf Jahren Zuchthaus und 5000 RM Geldstrafe, den Betriebsführer Stolzenbach, der dem als mildredend hin zeitweiser Wehrmachtsoffizier und die Tafel, daß ein großer Teil der Verpflegungen hinter seinem Rücken begangen wurde, in Betracht gezogen wurde, zu drei Jahren Gefängnis und 20.000 RM Geldstrafe und Stark zu zwei Jahren Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe.

Der Kaufmann Kurt Göbel aus Bentheim hatte sich vor dem Sondergericht in Königsberg als Volkshändler zu verantworten, weil er in zahlreichen Fällen an seine Kunden, die vornehmlich aus in der Landwirtschaft tätigen Personen bestanden, Textilwaren nur gegen Lieferung von Lebensmitteln abgab. Er lehnte nicht davor zurück, auch Lebensmittel vom Linderreichen Mütter zu verlangen und anzunehmen, die sie sich von ihren Rationen absparen wollten, um von diesem Exzess für ihre Kinder die ihnen zugehörige Ration zu erhalten. Der Kriegsverbrecher verbrauchte die eingetauschten Lebensmittel zum Teil für sich selbst, während er nicht weniger als 18½ Zentner an seine Lieferanten im ganzen Reich versandte und von diesen dafür wieder bevoorragt mit Waren beliefert wurde. Einer dieser als Junge sorgelose Biesterei wurde im Gerichtssaal sofort verhaftet. Wegen der übrigen dieser Schieber wurden gleichfalls gerichtliche Verfahren eingeleitet. Der Angeklagte wurde zu acht Jahren Zuchthaus und zu 10.000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Doppelwörter Lüdtke festgenommen

DNB Berlin, 18. Juni. Der 32 Jahre alte Raubmörder Walter Lüdtke aus der Potsdamer Straße 32 in Zehlendorf, der am 4. Februar d. Js. in einer Villa in Berlin-Dahlem eine 68jährige Ehefrau und deren 77 Jahre alte Mutter ermordet und beraubt hat, ist auf Grund der Fahndungsarbeiten der Berliner Kriminalpolizei in der Nähe von Padua von der italienischen Gendarmerie festgenommen worden. Der Verdächtige wurde von den sofort nach Padua entsandten Beamten der Nordkommission nach Berlin übergeführt und hat hier sein verändertes Verbrechen in vollem Umfang eingestanden.

Nach Ausführung des Verbrechens, bei dem Lüdtke, wie seinerzeit berichtet, u. a. auch fast für 100.000 RM Schmuckstücke erbeutete, war es ihm gelungen, sehr schnell über Wien nach Italien zu entkommen, wo er sich unter dem falschen Namen „Karl Wansch“ zunächst einige Zeit in Umbria aufhielt. Dort verkaufte er die noch in keinem Besitz befindlichen wertvollen Stücke des geraubten Schmuckes für 3000 Lire. Später verfuhr er nach Triest zu gelangen. Auf dem Wege dorthin wurde er aber kurz vor Padua von italienischen Gendarmenbeamten angehalten und festgenommen. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit



Hühnermörder

Koheborn. Ein Harber oder Alts hat in einem Hühnerhaus in einer der letzten Nächte den ganzen Hühnerbestand samt dem Gockel abgemüht und seine blutigen Opfer liegen lassen.

Vom Standesamt

Wildberg. In der ersten Hälfte des Monats sind hier verstorben: Kurenz, Maria, geb. Schar, 70 Jahre; Rothfuß, Hildegard, 28 Jahre; Hörmann, Otto, 25 Jahre; Rath, Paul, 64, 75 Jahre; Schmalbe, Wilhelm, 30 Jahre; Wöhle, Karl, 56 Jahre.

Fabrikant Karl Wöhle gestorben

Wildberg. Gestern wurde der so unerwartet früh verstorben Fabrikant Wöhle im Alter von 56 Jahren unter großer Anteilnahme von hier und auswärts beerdigt. Er stammt aus Sulgau bei Schramberg, wo er zunächst als einfacher Arbeiter seine Laufbahn begann. Durch seine praktische Begabung und seinen eisernen Fleiß brachte er es bald zu einer selbständigen Stellung. Vor acht Jahren erwarb er hier die Gebäude der früheren Vaccula im „Tale“. Durch kluge Umsicht und unermüdetes Schaffen brachte er sein Geschäft in kurzer Zeit zu hoher Blüte. Immer mehr wuchsen die Aufträge, immer größer wurde die Arbeiterzahl, immer weitere Arbeitsräume mußten erteilt werden. In stiller Freude hoffte er, seinem Sohne, der an der Ostfront steht, nach dem Kriege ein wachsendes und blühendes Geschäft übergeben zu können. Dieser Wunsch sollte ihm verfaßt bleiben. Eine tödliche schleichende Krankheit füllte den schaffensfrohen, energiegelichen Mann im besten Alter. Der Tod seiner Frau im letzten Sommer hat wohl auch dazu beigetragen, daß seine Kraft so früh gebrochen werden konnte. So findet der Sohn, wenn er vom Kriege heimkehrt, das Elternhaus leer und das Geschäft verwaist. Wöhle hat im Stillen viel Gutes getan. Kein Bettender ging ohne Hilfe aus seinem Hause. Da er selbst aus einfachen Verhältnissen stammte, hatte er auch ein Herz für alle Not. Man wird den edlen Spender hier schmerzlich vermissen. In manderlei Kadetten und Kranzpenden kam an seinem Grabe noch einmal die Dankbarkeit und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im Namen der Geschäftsführer leute Betriebsobmann Karl Pauzer mit dem Gelübde, in seinem Sinn weiterzuarbeiten und dem Geschäft die Treue zu halten, einen Lorbeerkranz nieder. Die Kameraden schickten seiner Heimatgemeinde Sulgau und von hier wiederum dem toten Kameraden ebenfalls unter herzlichen Dankesworten einen Kranz; ebenso ein Freund und Regimentkamerad und die Frau Harry Weggen, Talmühle als Geschäftsfreunde. Nun ruhe das ruhmvolle Schaffen, arbeitsfrohen Mann die liebe Erde. Er hat wohl die Hoffnung mit hinausgenommen, daß trotz des Todes sein Werk, an dem er mit hoher Liebe hing, nicht untergehen werde.

Ehrena

Freudenstadt. Der seit 1886 hier tätige Oberreallehrer a. D. David Graf, der seit Beginn des Krieges wieder Dienst tut, wurde durch eine ihm vom Führer verliehene Auszeichnung für langjährige treue Dienste geehrt.

Württemberg

Begrüßungsfeier für die zurückgekehrten Amerikadeutschen Dr. Kleit überbrachte die Grüße des Gauleiters

Stuttgart, 18. Juni. In dem mit den Symbolen des Reiches, der Auslandsorganisation der NSDAP und der Stadt Stuttgart sowie mit herrlichem Blüten Schmuck ausgestatteten Festsaal des Stadgartens fand am Donnerstag die offizielle Begrüßung der am Vortage in die Heimat zurückgekehrten über 400 Amerikadeutschen statt.

Nach einer feierlichen Kunst erstellte Oberbürgermeister Heilmann die Reihe der Begrüßungsansprachen und hielt die Heimkehrer im Auftrag von Gauleiter Böhm auf das herzlichste willkommen. Er wies auf die wochen- und monatelangen Bemühungen hin, deren es bedürftig hatte, um mitten im Krieg das außerordentliche Unternehmen der Heimführung deutscher Volksgenossen aus Amerika in die Wege zu leiten und den ersten Transport glücklich zu Ende zu führen. Die Männer der Auslandsorganisation, die diese Heimkehr und den Austausch mit den in Europa lebenden Amerikanern organisierten, waren einst selbst als Auslandsdeutsche draußen in aller Welt und haben daher volles Verständnis für alles, was die Heimkehrer in den vergangenen Jahren durchgemacht haben, und was sie nun von der Heimat erwarten. Die NSDAP hat daher für die Heimkehrer nach jeder Richtung hin bestens vorgesorgt, und ist überzeugt, daß sich ihre Eingliederung in die deutsche Volksgemeinschaft reibungslos vollziehen wird.

Hierauf richtete Oberbürgermeister Dr. Etzlin Worte herzlicher Begrüßung an die Zurückgekehrten. Er bezeichnete den Tag, an dem der erste Rückwanderertransport in der Stadt der Auslandsdeutschen eingetroffen ist, als einen der bedeutendsten Momente in der wechselvollen Geschichte der deutschen Zusammenkunft überhaupt. In unserer Erinnerung leben in dieser Stunde, so führte der Oberbürgermeister aus, die Zeiten auf, in denen Deutsche aller Stämme aus wirtschaftlicher und geistlicher Not, aus der Sehnsucht nach stehenden Landern, aus der Liebe der Heimat hinübergefahren sind über das Meer. Sie sind drüben in Amerika überall Pioniere des Fortschritts geworden. Vor unserem geistigen Auge erheben in dieser Stunde Männer wie General von Steuben, Karl Schurz, Friedrich Wie, Othmar Wergenhafen und viele andere. Die aus allen Gebieten hervorragende berufliche Leistung der Deutschen hat aber praktisch ebensowenig Dank geerntet wie ihr politisches Streben nach einer Verständigung zwischen den Völkern. Alle ihnen aufgesetzten Proben und Schicksalschläge haben sie jedoch mutig und tapfer überstanden um ihres Deutschtums willen.

Darauf begrüßwünschte Legationsrat Dr. Kundt die Heimkehrer namens des Auswärtigen Amtes, das, solange sie draussen waren, mit ganz besonderer Sorgfalt ihr Schicksal verfolgt habe und für sie eingetreten sei.

Schließlich ergriß Gauhauptamtsleiter Dr. Kleit das Wort, um in Vertretung von Gauleiter Reichshaltler Murr die deutschen Männer und Frauen aus Amerika in der Heimat willkommen zu heißen. Er lenkte die Gedanken der Rückwanderer auf die veränderten Verhältnisse hin, unter denen sie den Boden wieder betreten, den sie einst verlassen hatten, als ihnen Deutschland nicht mehr das Lebensnotwendige zu bieten vermochte. Wenn es seit 1933 gelang, die Arbeitslosigkeit völlig zu be-

zwingen, so ist dies allein schon ein Beweis für die geringe gewaltige Kraft des deutschen Volkes. Was die Heimkehrer heute hier wiederfinden, ist zwar eine einzige weitverzweigte Weisheit, in der alle eingeeicht seien zur Abwehr des unangenehmen Krieges. Wir wissen aber, daß nach dem Siege Deutschland größer und härter sein wird als je zuvor, und es sei besonders zu begrüßen, daß auch die Rückkehrer gewillt sind, mitzuhalten im Kampfe Deutschlands um seine Existenz und Zukunft. Dr. Kleit schloß seine Begrüßungsansprache mit einem Siegesheiß auf den Führer, in das die Heimkehrer begeistert einstimmten. — Der mit diesem Transport ebenfalls aus Amerika zurückgekehrte Landesgruppenleiter Regio der Auslands-Organisation, Fortz, dankte im Namen der Rückwanderer herzlich für den freundlichen Empfang. Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des VDM bewillkommten, nachdem die Mitglieder der Nation verlassenen waren, die Heimkehrer.

Stuttgart. (Verkehrsunfall.) Am Mittwoch erfolgte in Unterföhrheim in der Zugsburger Straße bei der Einmündung am Güterbahnhof ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 13 und einem PKW, wobei der Triebwagen des Straßenbahnzuges und der PKW nicht unerheblich beschädigt wurden. Ein Straßenbahnwagen erlitt eine Schürfwunde.

Der Reichsarbeitsführer in Württemberg

Stuttgart. Durch einen Besuch von Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hiert in Württemberg gab es dieser Tage für einige anderer Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend eine freudige Ueberraschung. Die Fahrt führte den Reichsarbeitsführer von Heilbronn aus in Richtung Pforzheim, und die Weiden aller an diesem Wege liegenden Lager hatten Gelegenheit, ihn zu begrüßen. In Bödingen, wo der erste Halt gemacht wurde, erhaltete die Lagerführerin Meldung über Besichtigung und Arbeitsbesuch des Lagers, worauf ihre Arbeitsmädchen ein freudiges Lied sangen. Bei der Besichtigung des Lagers lag dem Reichsarbeitsführer vor allem der Gesundheitszustand seiner Arbeitsmädchen und Führerinnen am Herzen. Pausen, Gütlingen und Oberdörzingen waren die nächsten Ziele, und es war eine Freude für Reichsleiter Hiert, in all den Lagern, so verschieden sie auch äußerlich sind, den gleichen laubenden Geist atmen zu dürfen. Schließlich besah sich der Reichsarbeitsführer auch noch eine Einspaltstelle von Kriegshilfsdienstverpflichteten, wobei er sich von dem Betriebsführer und der Standortführerin über Einsatz und Unterbringung der Mädchen berichten ließ. Reichsarbeitsführer Hiert verabschiedete der Bezirksführerin, Stabschauptführerin Annetraud Hammer, die ihn auf seiner Fahrt begleitet hatte, daß er die besten Eindrücke vom Stand der württembergischen Arbeitsmädchenlager gewonnen habe.

Stuttgart. (Reichsleistung in Jungborn.) In der Haushaltung Jungborn sind wieder volksdeutsche Umsiedler aus Litauen zu einem 1/2wöchigen weltanschaulich-politischen Lehrgang eingetroffen. Sie werden hier unter Leitung von Reichshauptstellenleiter Grupp durch Redner aus dem Reich und aus unserem Gau in die Aufgaben der Bewegung und in die weltanschaulichen Grundlagen des nationalsozialistischen Reiches eingeführt.

Trossingen. (Todesfall.) Am Sonntag starb im Alter von 50 Jahren Stadtdirektor Hermann Hauckmann, der 25 Jahre im Dienste der Gemeinde Trossingen stand.

Kellwien. Die Strafkammer verurteilte den 28 Jahre alten Wilhelm Strigelberger, zuletzt in Keutlin (Kreis Kottbus) wohnhaft, wegen eines Verbrechens der Unzucht an einem Kinde in Tateinheit mit einem Verbrechen nach § 174 Ziffer 1 zu zwei Jahren Zuchthaus.

Wilmshausen. (Fuchs tötete 22 Hühner.) In den Gärten des Bauern Josef Frank drang ein Fuchs ein und tötete 22 Hühner. Zwölf hatte er in der Nähe des Stalles verlarzt.

Wassersleben. (Doppelmörder selbstenommen.) Der 26 Jahre alte leibliche Kriegsgelungene Borislaw Stamenow, der am 15. Juni in Schwaben bei Eichenlohe die Bauerstochter Magdalena Jais und den sechs Jahre alten Bauernsohn Martin Jais durch zahlreiche Messerstiche in bestialischer Weise ermordet hatte und nach der Tat geflüchtet war, wurde von einem Unteroffizier bei Pfraundorf angehalten und einer Kontrolle unterzogen. Weil er ohne Ausweispapier war, führte ihn der Unteroffizier dem Gendarmenposten Reichenheim zu, wo er auf Grund der von der Nordkommission veröffentlichten Personalbeschreibung als der gesuchte Mörder erkannt wurde.

Reichenbach. (Töchterer Sturz.) Der 33 Jahre alte Steinbrücker Valentin Steigerwald hatte die Drahtseilbahn nach Hörbach benutzt und war dabei abgestürzt. Steigerwald erlitt schwere Verletzungen an der Wirbelsäule, denen er im Krankenhaus erlag.

Oberdorf. (Auftrieb der Bergschafe.) Nachdem sich das Wachstum auch in den höheren Berglagen gut entwickelt hat, ist jetzt auch mit der Bergfütterung der Bergschafe begonnen worden. Von der Interessengemeinschaft der Magdaler Bergschafzüchter werden die Schafe zum Eindebsberg am Fuße der Trettach gebracht. — Eine Herde von rund 600 Bergschafen der württembergischen Landshafttrasse kommt auf die Alpe Schönesboden am Gemstelpf im Kleinen Balfertal. Die Schafe stammen von Bauern aus der Gegend von Reupfen.

Mosbach. (Bedeutender Maschinenbauer gestorben.) In seinem Betrieb verstarb im 62. Lebensjahr Anton Gmeinder in Mosbach, der Leiter der Fachgruppe Motorlokomotiven. Auf dem Gebiet des Kompressorlosen Dieselmotors und der Motorlokomotive hat A. Gmeinder, der auf Grund seiner Verdienste und Erfahrungen zum Leiter der Fachgruppe Motorlokomotiven bestellt wurde, Pionierarbeit geleistet. Er baute in Deutschland die erste Dieselmotorlokomotive und hat als erster eine Motorlokomotive mit einem Flüssigkeitsgetriebe ausgestellt, sich außerdem auf anderen Gebieten, insbesondere der Entwicklungsarbeiten große Verdienste erworben.

Wahr. (Aus dem Zug gekürzt.) Das fünfjährige Söhnchen Konrad des Hilfsarbeiters Stephan Müller aus Friesenheim, das mit seiner Mutter vertriebt war, kam im Begriff, aus einem auf dem Bahnhof Friesenheim haltenden Verlonenzug auszu steigen. Zur gleichen Zeit passierte ein entgegengeleiteter Richtung kommender Güterzug die Station. Die schon geöffnete Tür auf der verkehrten Seite wurde durch den Luftdruck aufgerissen und das Kind herausgeschleudert. Der Knabe geriet unter den Güterzug und wurde überfahren. Auf dem Transport ins Bezirkskrankenhaus Wahr ist das Kind gestorben.

Wempehshofen. (Storch fressen Armbanduhr.) Auf ganz eigenartige Weise kam eine Frau von hier um ihre goldene Armbanduhr. Als die Frau auf ihrem Acker mit Kartoffeln beschäftigt war, flog ein Storch an und nahm die auf einem Talhütchen am Rande des Ackers liegende Uhr mit, ehe die Frau den Dieb daran hindern konnte.

Saarbrücken. (Drei Todesopfer.) Im Untertagebetrieb der Grube König waren die Hauer Otto Schlein aus Dittweiler, Alfred Kraushaar aus Hoof und Josef Wilhelm Meyer aus Thelen in der Nähe einer Felskammer mit dem Einbringen des Ausbaues beschäftigt, als plötzlich größere Bergmassen herabrachen und die drei Hauer verdrückten. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsmassnahmen konnten sie nicht mehr lebend geborgen werden.

Handel und Verkehr

Reichsbankenschein vom 15. Juni. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. Juni 1942 stellte sich die Anlage der Bank in Reichs- und Schatz-, Lombard- und Wertpapieren auf 22.500 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Reichs- und Schatzscheinen sowie an Reichsbankenscheinen 22.308 Mill. Reichsmark, an Lombardforderungen 23 Mill. RM., an bedungenswerten Wertpapieren 19 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 300 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen war unverändert 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankenscheinen stellen sich auf 270 Mill. RM., diejenigen an Scheckbanknoten auf 181 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten ermäßigt sich auf 19.984 Mill. RM. Die fremden Gelder werden mit 2074 Mill. RM. ausgewiesen.

Reichsbankenschein. (Eierlieferung der Verbraucher mit Frischieren.) Die Verknappung der Eier, die im Vormonat ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist nun langsam im Abnehmen begriffen. Dementsprechend ist vom Monat Juni ab natürlich auch die Erhaltung der Eier durch die Sammelstellen jahreszeitlich bedingt rückläufig. Die Erzeuger sind aber weiterhin bestrebt, alle Eier, die sie nicht für ihren angemessenen Eigenbedarf benötigen, für den allgemeinen Verbrauch zur Verfügung zu stellen. Die Bezugsberechtigten erhalten in dieser Versorgungsperiode insgesamt die gleiche Stückzahl Eier (5) wie in der letzten, Ausländische Frischierer kamen in Württemberg in dieser Saison noch nicht auf den Markt, weil wir keine Zufuhren benötigen. Unsere heimische Erzeugung wird auch in den nächsten Monaten den Bedarf in dem vorgezeichneten Rahmen decken. Die Einlagerung von Frischieren ins Kühlhaus schreitet fort.

Gestorbene: Fritz Schwarz, 23 Jahre, Altenleia; Adolf Kömpf, Altenleia; Walter Bühler, 19 Jahre, Reichenheim; Erwin Lun, 21 Jahre, Dirmbrunn.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Wildberg, den 17. Juni 1942
Dankagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme von hier und auswärts beim Heimgang unserer lieben, unversehrlichen Hilde sprechen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Familie Wilt, Rothfuß
Freiw. Feuerwehr Magold
Die Angehörigen der einberufenen Feuerwehrmänner werden gebeten, sämtliche Uniformstücke u. Ausrüstungsgegenstände der Freiw. Feuerwehr am Samstag 20. Juni von 17.30 bis 19 Uhr im Gerätehaus abzugeben.
Der Wehrführer.

Praxis Dr. van Gelder
bes auf weiteres geschlossen.
Anzeigen haben Erfolg!
Eine hochträgliche Auf- und Schaffluf, 2 Läufer Schweine, sowie eine 1/2 Sp. Nähmaschine verkauft am Samstag nachmitt. um 1 Uhr gegen Barzahlung.
Schietingen, Haus Nr. 18.

Tonfilm-Theater Magold
Heute 7.30, Samstag 7.30, Sonntag 1.30, 4.30, 7.30, Montag 7.30
...oh diese Männer
Ein lustige, prickelnde Ehekomödie, die nichts anderes will als fröhliche Heiterkeit
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen
Kulturfilm Wochenschau

Wäsche-Veteranen wieder in Dienst!
Ja — wohl in jedem Haushalt ist es so, daß heute so manches „altgediente“ Wäschestück, das in normalen Zeiten schon längst aussortiert worden wäre, noch immer im Gebrauch ist oder wieder genommen wird. Und siehe da — auch die Wäsche-Veteranen tun noch wecker Dienst, wenn man nur Rücksicht nimmt auf ihre „schwachen Seiten“.
Schon beim Tragen dieser Wäsche heißt es vornehmlich: Wie oft muß es die Wäsche büßen,

wenn man „zu spät aufgestanden“ ist und nun rasch, rasch — die versäumte Zeit einholen will. Ritsch — ist der Rib dal Vorsichtige Hausfrauen, die ja über den Zustand ihrer Wäsche Bescheid wissen, ermahnen ihre Angehörigen, bei diesem oder jenem Wäschestück besonders acht zu geben.
Ganz besonders muß man natürlich beim Waschen dieser Wäsche-Veteranen daran denken, daß solche Wäschestücke schon — zimal ge-

waschen wurden und durch Jahre hindurch ihre Aufgabe erfüllten. Jede unsanfte Behandlung muß man dann vermeiden. Gewiß: ohne Reiben geht es nicht in allen Fällen. Aber man muß es mit Verstand machen. Und die Wurzelbürste soll ganz weglassen.
Eine wichtige Voraussetzung für schonendes und zugleich seifensperendes Waschen ist das richtige Einweichen und sorgfältiges Enthärten des Waschwassers. Das Einweichen mit einem guten Einweidmittel

